



VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.



Mitteilungen

Januar 2017



Inhalt

Seite

Grußwort des Vorsitzenden

1. Rechenschaftsbericht 2016	04
2. Kassenbericht für 2015	08
3. Die Jahreshauptversammlung 2016 mit Besichtigungstour durch Pillnitz	12
4. Verbandsseite erstrahlt in neuem Glanz	19
5. Schülerwettbewerb „Planung eines Hausgartens“	21
6. Pillnitzer Gewächshaustage 2017	26
7. Angewandte Hydroponik im Gemüsebau	28
8. Gartenreise nach Italien	31
9. Verabschiedung Herr Wolfgang Friebe	37
10. Leserbrief	39
11. Geburtstage & Jubiläen	42
Termine	
Impressum	

Titelbild: Hans-Peter Oetelshofen



Liebe Mitglieder,

am Beginn dieses neuen Jahres ist es gar nicht so einfach, ein Resümee des Vergangenen zu ziehen und einen Ausblick zu geben. Jeder wird da so seine eigenen Erfahrungen gemacht haben und auch ein paar ganz spezielle Wünsche haben. Die Lage in der Welt, aber auch in unserer unmittelbaren Umgebung, ist verworren und unerfreulich wie schon lange nicht mehr. Eine Reihe von Entscheidungen in der Welt werden sicher auch auf uns Auswirkungen haben, genau einschätzen lässt sich vieles dabei nicht. Zu hoffen ist nur, dass am Ende die Vernunft überwiegt und die Mächtigen der Welt ihre Muskelspiele rechtzeitig zügeln. Schon jetzt ist viel zu viel zerschlagen und ob der humanitären Katastrophen in vielen Teilen der Welt erweist sich die Weltgemeinschaft als zu schwach, um wirkungsvoll helfen zu können. Ein Ende des Flüchtlingsstroms ist nicht in Sicht.

Und so werden uns auch hier die damit verbundenen Probleme in allen Facetten noch eine Weile erhalten bleiben. Diese Probleme zu lösen bedarf schon großer Anstrengungen von vielen Seiten. Aber ständig neue sich immer wieder übertreffende Forderungen von Seiten mancher Politiker in die Welt zu posaunen, ist eher kontraproduktiv. Damit kann man die Kritiker aber auch die Stimmungsmacher in der Öffentlichkeit in keiner Weise zum Innehalten bewegen. Leider bedienen sich zunehmend mehr Menschen auf allen Ebenen mit dem Erfinden von Falschmeldungen, um die Meinung in ihrem Sinne zu beeinflussen. Nun ist es aber meist auch nicht so einfach, solche Meldungen als falsch zu erkennen und die Versuchung, in den kollektiven Aufschrei einzustimmen ist oft groß. Hier liegt die Verantwortung bei jedem Einzelnen, seinen Verstand entsprechend einzusetzen und für Mäßigung einzutreten. Kritik muss möglich sein wo es vonnöten ist, Hetze und Gewalt gegen andere Menschen sind aber völlig inakzeptabel und mit den Werten des oft zitierten christlichen Abendlandes völlig unvereinbar.

Sie sehen, liebe Kolleginnen und Kollegen, auch in diesem Jahr stehen große Anstrengungen an und jeder an seinem Platz sollte versuchen, seinen Teil zur Bewältigung dieser uns alle berührenden Probleme zu leisten. Gerade wir Gärtner haben uns doch schon seit Jahrhunderten mit Gästen aus fast allen Ländern der Erde angefreundet, was wäre unser Pflanzenangebot ohne „Ausländer“. Und von ein paar Schädlingen lassen wir uns doch nicht wirklich aus der Bahn werfen.



In diesem Sinne sollten wir auch die künftige Arbeit sehen. Unsere Verbandsarbeit steht auf soliden Füßen, Spektakuläres gibt es aber nicht zu berichten. Wir haben im vergangenen Jahr unserem Verband eine überarbeitete, zeitgemäße Satzung gegeben. Einzelheiten dazu finden Sie alle in diesem Heft, auch den Bericht zu unserer Jahreshauptversammlung und viele andere interessante Beiträge.

Ich wünsche Ihnen und uns allen für das Jahr 2017 alles Gute, Gesundheit und immer das richtige Gespür für das Notwendige. Wir sollten uns alle mit der notwendigen Tatkraft aber trotzdem mit einer gewissen Gelassenheit an die Arbeit machen. So haben wir alle gemeinsam die größten Chancen, allen Anforderungen, die das Jahr stellt, gerecht zu werden.

Wolfgang Friebel
Vorsitzender

1. Rechenschaftsbericht 2016

Unser Verband hat aktuell 261 Mitglieder. Im Berichtszeitraum konnten 6 neue Mitglieder aus den Reihen der Absolventen und der Mitarbeiter des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und der Hochschule für Technik und Wirtschaft gewonnen werden.

1 Mitglied hat seine Mitgliedschaft zum 31.12.2016 gekündigt. Am 29.12.2015 verstarb unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Kurt Gliemeroth, dem wir ehrend gedenken.

Die Mitgliederzahl ist damit weitgehend stabil.

Der Vorstand hat regelmäßig die aktuellen Aufgaben beraten. Seit der letzten Jahreshauptversammlung gab es fünf Vorstandssitzungen, konkret am 16.10.2015, am 06.11.2015, am 22.01.2016, am 22.04.2016 und am 01.07.2016. Zum Pillnitzer Gartentag am 02.07.2016 wurden die Ehrenmitglieder zu einem Gedankenaustausch zu den aktuellen Entwicklungen an den Pillnitzer Fachschulen und an der Hochschule für Wirtschaft und Technik Dresden eingeladen, dem sich ein Rundgang durch die Pillnitzer Versuchsanlagen anschloss.



Schwerpunkt der Tätigkeit des Verbandes war entsprechend unserer Verbandsziele die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung an der HTW und am Fachbereich Gartenbau des LfULG.

Wie in den zurückliegenden Jahren wurden von uns die einwöchigen Fachexkursionen der Techniker- und Meisterklassen der Pillnitzer Fachschulen mit je 150,00 EUR unterstützt. Insgesamt belief sich die Unterstützung bei zwei Techniker- und einer Meisterklasse auf 450,00 EUR.

Eine Fachexkursion von Studenten der HTW nach Kalifornien unter Leitung von Prof. Schröder unterstützten wir mit 250,00 EUR.

Einer Schülerin der Fachschule für Agrartechnik, die sich in einer wirtschaftlichen Notlage befand, haben wir Ende 2015 ein Überbrückungsdarlehen gewährt, damit sie die Weiterbildung nicht abbrechen musste.

Für die Absolventen dieses Jahres, die herausragende Abschlussergebnisse erzielt oder sich in besonderer Weise für ihre Klassen eingesetzt haben, hat unser Verband wieder Prämienmittel in Höhe von insgesamt 200,00 EUR bereitgestellt.

Kleinere Unterstützungen für die Ausbildung konnten wir wieder durch Sammelbestellungen des Foerster-Stauden Kompendiums und durch die Finanzierung von kleinen Präsenten für Referenten bei verschiedenen Vortragsveranstaltungen erzielen.

Im vergangenen Jahr hatte sich Herr Hofmann an den Verband mit der Bitte gewandt, die Herausgabe seines Buches „Der Zierpflanzenbau in Mitteldeutschland des 19. und 20. Jahrhunderts – Betrachtungen über 200 Jahre Produktion und Züchtung“ zu unterstützen, da eine ursprünglich geplante Herausgabe durch das Deutsche Gartenbaumuseum in Erfurt nicht realisiert werden konnte. Hierfür wurden 100,00 EUR Unterstützung bereitgestellt.

Neben diesen, direkt den Zielen des Verbandes folgenden Aktivitäten, war auch die innere Verbandsarbeit ein wesentlicher Aspekt.



Die Redaktion der Mitteilungen des Verbandes, die regelmäßig im Januar und im August erscheinen, lag ab 2015 in den Händen von Frau Schwarzak und Frau Arnold, beide tätig an der Fakultät Landbau/Umwelt/Chemie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden. Beim Januarheft 2015 hat noch Frau Büchele von der Abteilung Gartenbau des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie mitgewirkt, die jedoch mit Ablauf des Schuljahres 2015/16 an die Fachschule für Gartenbau Landshut gewechselt ist. Für die redaktionelle Arbeit, die eine ungebrochene Qualität der Mitteilungen sichergestellt hat, gilt ihnen unser besonderer Dank. Der Druck der Mitteilungen erfolgt jetzt in der Druckerei der Hochschule für Technik und Wirtschaft, wodurch auch die Druckkosten etwas geringer ausfallen.

Die Betreuung des Internetauftritts hat Herr Brohm übernommen. Es gibt konkrete Pläne den Auftritt neu zu gestalten, die 2017 umgesetzt werden sollen. Hierfür ist Herrn Brohm zu danken.

Wie immer war es uns auch im letzten Jahr wichtig, unsere Jubilare zu beglückwünschen. Diese Aufgabe liegt in Verantwortung von Frau Reinicke, der hierfür herzlich gedankt wird. Mehrere Mitglieder mit runden Geburtstagen wurden – soweit möglich – durch Vorstandsmitglieder persönlich besucht.

Uneingeschränkt fortgesetzt wurden die bereits im Januar 2016 vorgestellten Aktivitäten zur Werbung neuer Mitglieder. Die Resonanz ist aber nicht besser geworden, so dass hier auch weiterhin nicht nachgelassen werden kann.

Auch 2015 hat der Verband wieder die finanzielle Abwicklung der Pillnitzer Obstbautage übernommen. Dank einer hohen Teilnehmerzahl konnte dabei wieder aus nicht benötigten Restmitteln ein kleiner Zuwachs für die Verbandskasse erzielt werden. Die Hilfestellung, die der Verband bei der organisatorischen Abwicklung von Veranstaltungen geben kann, hat sich inzwischen herumgesprochen, so dass wir auch von anderer Seite dazu angefragt werden. So haben wir im Mai die finanztechnische Abwicklung der bundesweiten Auszubilderschulung der Überbetrieblichen Ausbildungsstätten übernommen, die diesmal von der ÜBA in Pillnitz



ausgerichtet wurde. Auch hier blieb für die Verbandskasse ein kleines Plus übrig. Eine weitere Anfrage liegt für eine Tagung im November vor.

Neben diesen sich jährlich wiederholenden Aktivitäten stand die Arbeit des Vorstandes im zurückliegenden Jahr besonders im Zeichen der Neufassung der Satzung. Ausgangspunkt für die Überarbeitung der Satzung war eine Forderung des Finanzamtes Dresden-Nord, die Beschreibung des Zwecks unseres Verbandes an die aktuellen Formulierungen in der Abgabenordnung anzupassen und gleichermaßen die Verwendung des Verbandsvermögens im Fall der Auflösung des Verbandes zu präzisieren. Beide Änderungen sind für die künftige Anerkennung der steuerlichen Gemeinnützigkeit unseres Verbandes unumgänglich.

Bei der Überarbeitung dieser Passagen unserer Satzung musste der Vorstand feststellen, dass die noch gültige Satzung verschiedene Ungereimtheiten enthält und in einzelnen Punkten auch nicht den allgemein üblichen Regelungen des Vereinsrechts entspricht. Einzelheiten dazu wurden allen Mitgliedern mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung bekanntgemacht.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand dafür entschieden, die Satzung grundsätzlich zu überarbeiten. Um die Wahrscheinlichkeit neuer Fehler oder unzureichender Regelungen so gering wie nur möglich zu halten, wurde als Basis eine Mustersatzung für einen Förderverein aus dem Handbuch „Der Verein“, Verlag Wirtschaft, Recht und Steuern, München 2000, genutzt. Die Struktur und die grundlegenden Regelungen des Entwurfs der neuen Satzung entsprechen dieser Mustersatzung. Nur in den verbandsspezifischen Dingen wurden die Formulierungen auf unsere Verhältnisse zugeschnitten.

Da das Finanzamt Dresden-Nord uns einen Termin für die Einarbeitung der Formulierungen aus der Abgabenordnung gesetzt hatte, hat der Vorstand den Entwurf der Neufassung dem Finanzamt im Februar 2016 vorab zur Kenntnis gegeben. Hierzu hat uns das Finanzamt im Hinblick



auf die Erhaltung der Gemeinnützigkeit bereits seine Zustimmung übermittelt.

Die Beschlussfassung über die neue Satzung ist ein wichtiges Anliegen unserer heutigen Jahreshauptversammlung, um auch künftig die Voraussetzungen zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit zu erfüllen.

Wolfgang Friebe, Vorsitzender

2. Kassenbericht für 2015 zur Jahreshauptversammlung 2016

Kassenwart: Klaus Engelhardt

Kassenprüfer: Dr. Dieter Küchler, Dr. Dietrich Krümmel

Im Jahr 2015 stehen den Ausgaben von 8.467,00 Euro Einnahmen von 5.757,33 Euro gegenüber. Dies entspricht insgesamt 2.709,57 Euro Verlust.

Wir haben einer Schülerin in einer außergewöhnlichen Notlage einen Kredit von 2.000,- Euro gewährt. Wenn diese Summe dazugerechnet wird, haben wir nur einen Verlust von 709,67 Euro gemacht. Das ist angesichts unseres Vermögens akzeptabel.

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind in etwa gleich hoch geblieben. Zuwendungen gab es diesmal nicht.

Einen nicht ganz so großen Posten nahm in diesem Jahr der Bereich der Schüler- und Studentenförderung ein, wenn man die 2.000,- Euro Schülerkredit herausrechnet, sind es 3.094,00 Euro gewesen. Die Exkursionen der Meister- und Technikerklassen wurden mit jeweils 100,- Euro gefördert. Die HTW erhielt für eine Kalifornien-Exkursion 250,- Euro. Für die Ausgestaltung der Frühjahrsausstellung in den Pillnitzer Gewächshäusern erhielt die WPW Preisgelder von 500,- Euro.

Die Restausgaben von 960,00 EUR für die England-Fahrt der Techniker wurden aus der Schlussrate der Fördermittel finanziert, die wir im Jahr 2014 erhalten haben. Es handelt sich also nicht um eine reale Belastung



unseres Haushaltes, sondern um einen durchlaufenden Posten. Staudenbücher wurden zu einem günstigeren Preis in großer Stückzahl angeschafft und werden nach und nach an Schüler verkauft. Es wurden weitere Fachveranstaltungen und Projekte unser Schüler unterstützt.

Die Druck- und Versandkosten unserer beiden Mitgliederinformation sind konstant geblieben.

Für unseren Ausflug zur der Landesgartenschau in Oelsnitz anlässlich unserer Jahreshauptversammlung sind 468,- Euro für Eintritt und Busfahrt angefallen.

Der Landesverband der Landwirtschaftlichen Fachschulen erhielt einen Beitrag von jeweils 140,- Euro für die Jahre 2014 und 2015.

Der Obstbautag 2015 erzielte aufgrund der unerwartet regen Teilnahme einen Überschuss von ca. 1.720,- Euro, wenn man die im Jahr 2016 noch zu erwartenden Zahlungen berücksichtigt.

Lässt man den Kredit außer Acht haben wir gegenüber 2014 einen Vermögenszuwachs von 857,11 Euro zu verzeichnen.

Die Kassenprüfung erfolgte durch Dr. Dieter Krümmel am 17.08.2016 und durch Dr. Dieter Kühler am 07.09.2016. Es wurden keine Beanstandungen gemacht.



Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.					
Jahreshauptvers.					
Finanzbericht, 1.1. - 31.12.15			Daten 2015		
alles in Euro umgewandelt					
	2014	2015	Anfangsbestand	2014	2015
	Anfangsbestand			Euro	Euro
Bankkonto	19.882,34	10.087,94	Kasse, bar	21,47	35,48
Kasse	21,47	35,48			
	0,00	0,00			
Sparbuch	85,29		Bank	19.882,34	10.087,94
Summe	19.989,10	10.123,42			
1. Beiträge				4.617,78	4.624,93
2. Veranstaltungen / Initiativen				-7.416,36	1.046,93
3. Zuwendungen von Dritten				560,00	0,00
Auflösung Sparbuch					85,47
			Einnahmensaldo gesamt	-2.238,58	5.757,33
5. Postwertzeichen				-471,25	-573,35
6. Verbandsblatt Kopierkosten				-752,65	-655,20
7. Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon				-114,67	-330,71
8. Kontoführungsgebühren - Softwareservice				-279,58	-279,28
9. Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.				-272,24	-278,00
10. Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige				-225,60	-120,00
11. Kommissarisch verwaltet				0,00	0,00
12. Kredite für Schüler in Schwierigkeiten				0,00	0,00
13. Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen				-254,80	-507,44
14. Sonstige Zuwendungen/Unterstützung				-25,00	-141,90
15. Internetseiteneinrichtung/Unterhaltung				-207,12	-207,12
16. Abführung an den Dachverband der Fachschulen				0,00	-280,00
17. Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten				-4.938,90	-5.094,00
18.					
			Ausgaben gesamt	-7.541,81	-8.467,00
Überschuss	Vergleich Einnahmen mit Ausgaben			-9.780,39	-2.709,67
Finanzmittel per 31.12				10.208,87	7.413,75
davon	Kasse			35,48	171,28
	Bankkonto			10.087,94	7.242,47
	Sparbuch			85,45	0,00
	Kredit an Schüler			0,00	2.000,00
	Kommissarisch für Schülern verwaltet			-960,00	0,00
	zu erwartende Ausgaben für Veranstaltungen 2015			-781,48	-89,25
	Finanzmittel ohne Vorlagen			8.467,39	9.324,50
	realer Vermögenszuwachs/-verlust				857,11



Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.					
Jahreshauptvers.					
Finanzplan, 1.1. - 31.12.16			Plandaten 2016		
alles in Euro umgewandelt					
	2015	2016	Anfangsbestand	2015	2016
	Anfangsbestand			Euro	Euro
Bankkonto	10.087,94	7.242,47	Kasse, bar	35,48	171,28
Kasse	35,48	171,28			
Sparbuch	85,29	0,00			
			Bank	10.087,94	7.242,47
Summe	10.208,71	7.413,75			
1. Beiträge				4.624,93	4.500,00
2. Veranstaltungen / Initiativen				1.046,93	600,00
3. Zuwendungen von Dritten				0,00	300,00
			Sparbuch	85,47	0,00
			Einnahmensaldo gesamt	5.757,33	5.400,00
5. Postwertzeichen				-573,35	-500,00
6. Verbandsblatt Kopierkosten				-655,20	-700,00
7. Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon				-330,71	-100,00
8. Kontoführungsgebühren - Softwareservice				-279,28	-300,00
9. Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.				-278,00	-250,00
10. Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige				-120,00	-150,00
11. Kommissarisch verwaltet				0,00	0,00
12. Kredite für Schüler in Schwierigkeiten				0,00	0,00
13. Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen				-507,44	-500,00
14. Sonstige Zuwendungen/Unterstützung				-141,90	-25,00
15. Internetseiteneinrichtung/Unterhaltung				-207,12	-230,00
16. Abführung an den Dachverband der Fachschulen				-280,00	-140,00
17. Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten				-5.094,00	-2.500,00
18.					
			Ausgaben gesamt	-8.467,00	-5.395,00
Überschuss	Vergleich Einnahmen mit Ausgaben			-2.709,67	5,00
		Kredit an Schüler		-2.000,00	
		Vermögen Jahresende		7.413,75	7.418,75
		- zu erwartende Rückzahlungen 2016			2.000,00
		Vermögen real		9.413,75	9.418,75

Prognose:

2016 streben wir wieder einen ausgeglichenen Haushalt an. Besonders hohe Ausgabeposten stehen nicht ins Haus.

Klaus Engelhardt, Kassenwart

3. Die Jahreshauptversammlung 2016 mit Besichtigungstour durch Pillnitz

Unter dem Motto „Schlosspark und Weinberg Pillnitz - ein Blick hinter die Kulissen“ waren alle Mitglieder am 10. September 2016 nach Dresden-Pillnitz zur Jahreshauptversammlung eingeladen.

34°C und ein wolkenloser Himmel, der September sparte wahrlich nicht mit Hochsommerwetter. 27 Mitglieder und einige Partner konnten wir an der 'Alten Wache' begrüßen. Unser Vorsitzender, Gartenmeister Wolfgang Frielbel, führte uns durch den Schlosspark und durch die Sonderausstellung über Hermann Krumbiegel „Der Gärtner des Maharadschas – Ein Sachse bezaubert Indien“. Herr Frielbel konnte uns viele Details zeigen und erklären, die dem normalen Besucher sicherlich verborgen bleiben.

Die 15 neu gepflanzten Flieder-Hochstämme im Fliederhof sind gut angewachsen, konnten uns allen aber noch nicht als Schattenspender dienen. Unser Vereinsmitglied Herr Buner hat viel experimentiert und für die Anzucht mehr als zehn Jahre benötigt. Alles verwendete Pflanzenmaterial wurde von den Originalbäumen aus dem Fliederhof entnommen. So sollen Zug um Zug neue Bäume gepflanzt und die Lücken damit geschlossen werden.



Foto: M. Ahrens

Mein Vorschlag wäre, wir treffen uns zur Jahreshauptversammlung 2026 wieder in Pillnitz, „schaun mer mal...“

Übrigens, wenn Sie wissen, warum die alten Flieder-Stämme gedreht sind, melden Sie sich bitte bei Herrn Friebe! Dieses Rätsel gilt es noch zu lösen. Es wird eine Altersform der Stämme vermutet, aber wer weiß...?



Als nächstes stellte uns Herr Friebe einige der floralen Inszenierungen vor, die im Rahmen des Themenjahres „Der Gärtner des Maharadschas – Ein Sachse bezaubert Indien“, umgesetzt wurden, u.a. die Blumentreppe, die Teppichbeete und die Pfauenskulpturen.

Die Blumentreppen sind beliebte Elemente der Gestaltung in indischen Parks und Gärten. Die ca. 1.100 Töpfe auf den Treppen vor dem Neuen Palais waren erst kurz zuvor mit Gräsern, Dahlien, Cosmeen, Coreopsis und Coleus bepflanzt worden. Die farbenprächtige Sommerbepflanzung mit Tagetes, Lobelien, Verbena und Ziertabak hatte durch die vielen Niederschläge im Sommer doch etwas gelitten und wurde deshalb erneuert.

Für uns wurde extra der rote Teppich ausgerollt....

Nein, nicht nur in rot, sondern auch in gelb, grün, lila und grau - gemeint sind die exotisch anmutenden Teppichbeete.

Die Teppichbeete wurden nach historischem Vorbild aus der Gartenmode des ausgehenden 19. Jahrhunderts gepflanzt. Bei der Gestaltung kamen kontraststarke Blattschmuckpflanzen, wie Alternanthera, Iresine, Perilla und Senecio zum Einsatz, ergänzt durch Palmen Stauden und Sommerblumen. Als ich mir Anfang Juni, also kurz nach der Pflanzung, die Teppichbeete angeschaut hatte, dachte ich: „O Gott, hier ist ja kaum etwas zu sehen zwischen den Rasenstücken“! Aber jetzt sahen die ‚Teppiche‘ sehr ansprechend aus.

Die zwei meterhohen Pfauenskulpturen im Heckengarten waren sicherlich für viele das Highlight der Sonderausstellung. Pfauen wurden in Indien 1963 zum Nationaltier erklärt und finden sich in vielen indischen Tempeln wieder. Das Gefieder wurde aus farblich abgestimmten Sedum-Arten gestaltet, die blauen Punkte waren blau eingefärbtes Sphagnum-Moos.



Foto: M. Ahrens

Auf dem Weg zu den Pomeranzen kamen wir an einem „Stillen Örtchen“ vorbei. Still deshalb, weil ganz im Stillen, ohne großen Pompon ein wahres Kleinod wiederhergestellt wurde.

Dazu die Worte von Wolfgang Friebe mit sichtlichem Stolz:

„Also dieser kleine Wasserfall war seit dem Krieg nur ein Steinhaufen, das Becken war gefüllt mit Steinen und Laub. Die Wasserleitung war durch einen Bombentreffer zerstört und der Abfluss existierte nicht mehr. Bei den Rekonstruktionsarbeiten im Englischen Garten wurden schon Mal ein neuer Abfluss gelegt und als dann die Wege im Koniferen Garten erneuert wurden, lag der Wasserfall genau in der Mitte und "musste" einfach mit rekonstruiert werden, weil man später nicht mehr mittendrin bauen konnte. Ein neuer Wasseranschluss wurde im unterirdischen Bohrverfahren gelegt, die Steine auf dem Berg wurden aufgenommen und auch dort die Ausflussleitung repariert. Vorher mussten auch noch ein paar Bäume gefällt werden, die auf dem Berg gewachsen waren und deren Wurzeln die Steine verdrückt hatten. Nach alten Fotos wurden dann die Steine wieder aufgebaut... Wasser marsch und fertig.“

Der letzte Programmpunkt im Schlossgarten waren die Pomeranzen. Diese sind nicht so spektakulär wie die Kamelie und genießen bei den

Besuchern deshalb
unverdiene weniger
Aufmerksamkeit.

Aber die Pomeranzen
im Schlosspark sind
die ältesten Pomeranzen,
die es
nördlich der Alpen
gibt.



Foto: M. Ahrens

Dann ging die Tour,
sehr schweißtreibend
bei den heißen

Temperaturen, weiter zum Leitenweg hinauf zum ehemaligen Pillnitzer Königlichen Weinberg. Hier führte uns unser Geschäftsführer Herr Ingolf Hohfeld durch seinen Hobby-Weinberg und wir erfuhren viel über die Historie und über aktuelle Probleme.



Zum Gut Pillnitz gehörten drei große Weinberge: der Große Berg, der Hausberg und die Rysselkuppe.

Die älteste urkundliche Erwähnung eines Weingartens in Pillnitz stammt aus dem Jahr 1403. In das Licht der Geschichte rückt der zum Gut Pillnitz gehörende Weinbau erst unter August dem Starken, als 1709 seine Mätresse Gräfin Cosel mit Schloss Pillnitz belehnt wurde.

Von 1798 ist eine Bestandsaufnahme erhalten: es gab 24.000 Rebstöcke, davon waren 20.000 Rotweinstöcke.

Von 1798 bis 1811 wurden die königlichen Weinberge nach einheitlichem Plan rekonstruiert und erweitert:

1. Felskuppen wurden weggesprengt und eine Erdschicht von 2 Ellen aufgetragen (50.000 m²)
2. Hausbau für den Bergvogt, zwei Reihenhäuser für je 5 Winzerfamilien und vier Wächterhäuschen am Leitenweg (bis auf ein Wächterhäuschen sind alle diese Bauten noch vorhanden)
3. Bau eines einheitlichen Wegesystems für Transporte
4. Instandsetzung und Neubau der Mauern und Treppen, dafür verarbeitete man 3606 einheitliche Sandsteinstufen, die man auch heute noch betreten kann
5. Bau eines Bewässerungssystems mit Rinnen, Absatzbecken, 3 Hauptschleusen und 17 Nebenschleusen

Zum Abschluss wurde 1828 ein eigenes Presshaus am Bergweg gebaut. Zu dieser Zeit gab es bereits knapp 60.000 Rebstöcke, davon 24.000 Rotweinstöcke.

Bei der Trennung von sächsischem Staatsvermögen und wettinischem Privatvermögen in der Mitte des 19. Jahrhunderts gingen die Weinberge in Staatshand über. Nach Ausbreitung der Reblaus wurden um 1905 alle Weinstöcke gerodet und die Flächen fortan für den Obstanbau genutzt oder sie verwilderten.

Erst 1978 hatten einige wenige junge Leute die Idee, aus dem Großen Berg wieder einen Weinberg zu machen, 1980 wurde die Weinbausparte Pillnitz im VKSK (Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter) gegründet.

Innerhalb weniger Jahre haben die Freizeitwinzer mit einem unbeschreiblichen Enthusiasmus und einem beträchtlichen Arbeitsaufwand am Steilhang des Großen Berges ein Stück sächsischer Kulturlandschaft wieder auferstehen lassen.

Heute bewirtschaften 70 Winzer der Weinbaugemeinschaft ca. 6,75 ha Rebland, mit den Sorten Müller-Thurgau, Weißburgunder, Ruländer, Traminer und Riesling. Die Erntemenge liegt im Durchschnitt bei 45 t.

Bei Ihrem nächsten Besuch in Pillnitz sollten Sie mal zum Leitenweg hochlaufen und die wundervolle Aussicht bei einem gutem Glas Wein in einer Besenwirtschaft genießen. Bei schönem Wetter ist das von Ende August bis Ende Oktober möglich.



Foto: M. Ahrens.

Genau das haben wir dann auch gemacht – aber erst nach getaner Arbeit. Auf der Freifläche am 1. Winzerhaus erwartete uns zur Jahreshauptversammlung ein lauschig schattiges Plätzchen mit grandioser Aussicht.

In gewohnter Weise gab es den Rechenschaftsbericht von Herrn Friebe, den Finanzbericht von Herrn Engelhardt und den Bericht der Revisionskommission zur Kassenprüfung von Herrn Dr. Krümmel. Der Rechenschaftsbericht wurde einstimmig angenommen und der Vorstand für den Berichtszeitraum entlastet, sowie der neue Haushaltsplan bestätigt.

Herr Dr. Hohlfeld erläuterte anschließend warum und in welchen Punkten Satzungsänderungen notwendig geworden sind. Die Mitglieder

erteilten auch dazu Ihre Zustimmung und in der Zwischenzeit ist auch die Eintragung im Vereinsregister beim Amtsgericht erfolgt.

Im Zuge der neuen Satzung ist vorgesehen, dass auch der Geschäftsführer Mitglied des Vorstands ist, was bisher nicht der Fall war. Herr Dr. Hohlfeld wurde einstimmig gewählt.

Nach so vielen „trockenen“ Berichten konnten wir nun endlich die Weinprobe und den wahrhaft leckeren Imbiss genießen, den die Familie Hohlfeld für uns gezaubert hatte. Vielen, vielen Dank dafür! Zur Verkostung gab es Weißburgunder (2015 Pillnitzer Königlicher Weinberg), Blanc de Noirs und Traminer (beide 2015 Bereich Meißen).



Foto: M. Ahrens

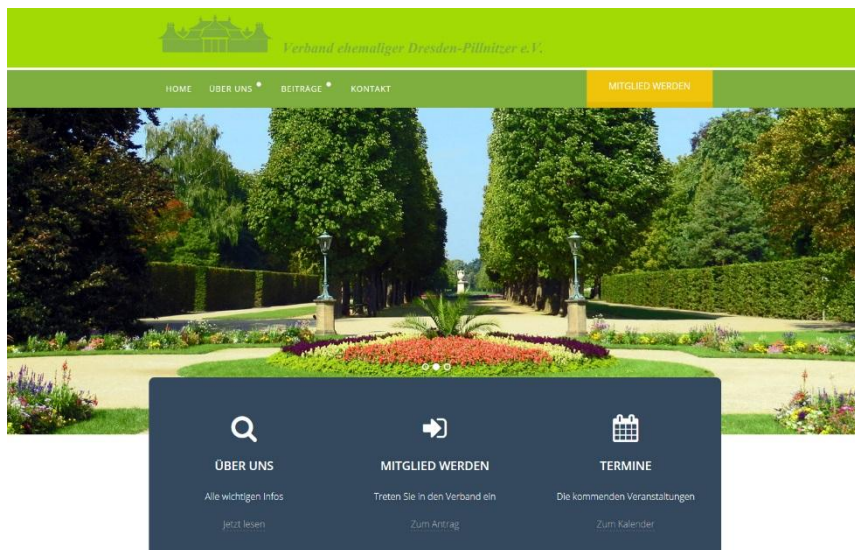
Ein edler Tropfen, wunderbares Wetter, eine phantastische Aussicht und nette Leute.....was braucht man mehr?

Allen Organisatoren möchte ich Danke sagen für einen gelungenen Tag in Pillnitz!

Manuela Haase
2. Vorsitzende

4. Verbandsseite erstrahlt in neuem Glanz

Mit Erscheinen dieses Heftes wird die neue Internetseite unseres Verbandes auf **www.dresden-pillnitzer.de** freigeschaltet.



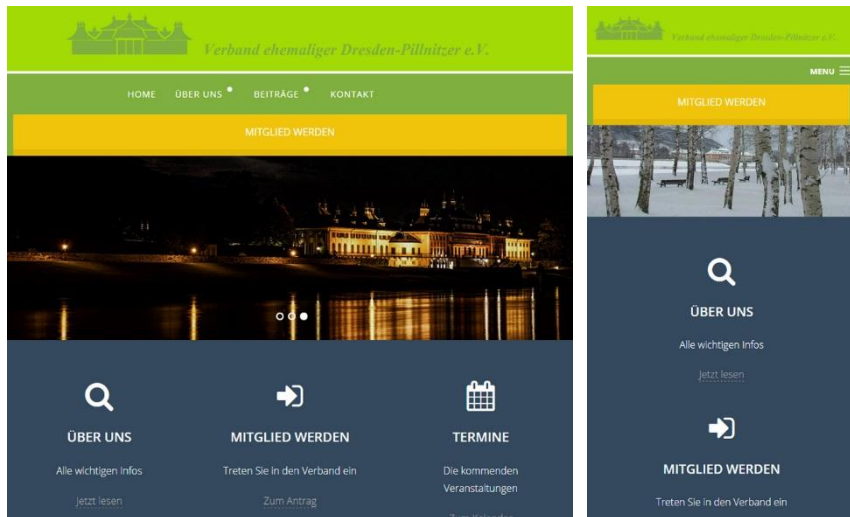
Startseite der neuen Internetseite des Verbandes Ehemaliger Dresden-Pillnitzer

Eine Überarbeitung der bestehenden Internetseite wurde vor etwa einem Jahr auf einer Vorstandssitzung angeregt. Daraufhin wurde ein Vorschlag für das Aussehen der neuen Seite vorgeschlagen, welcher durch den Vorstand befürwortet wurde.

Beim Besuch der Seite wird der Nutzer mit Impressionen aus Pillnitz empfangen, die gelegentlich angepasst werden, um etwa der Jahreszeit zu entsprechen und um für ein wenig Abwechslung zu sorgen. Die Menüführung erlaubt einen schnellen Überblick über die zur Verfügung stehenden Inhalte. Besonders hervorgehoben durch seine exponierte Position und seine fröhlich gelbe Farbe ist der Menüpunkt „Mitglied werden“ auf der Startseite, der potentielle Neumitglieder direkt zum Anmeldeformular führt. Die Mitgliedschaft kann hier unkompliziert über ein Online-Formular beantragt werden.

Die neue Internetseite basiert auf dem Content-Management-System (CMS) Wordpress, welches kostenfrei für die Erstellung von Webseiten zur Verfügung steht. Der Vorteil dieses CMS ist, dass verschiedene Nutzer eingetragen werden können, die auf einfache Weise Inhalte hinzufügen oder aktualisieren können, ohne besondere Kenntnisse besitzen zu müssen. Weiterhin kann das Aussehen der Seite schnell und unkompliziert verändert werden.

Eine weitere Neuerung ist, dass sich das Layout der Internetseite dynamisch an das verwendete Gerät des Nutzers anpasst. Das sogenannte *Responsive Design* sorgt für die optimale Ansicht egal, ob die Seite auf dem PC, einem Tablet oder dem Smartphone aufgerufen wird. Wir folgen damit dem Trend, dass die mobile Nutzung von Internetinhalten heutzutage gängiger ist, als die Nutzung am lokalen Computer oder Laptop und natürlich wollen wir damit auch für eine jüngere Nutzergruppe ansprechend wirken.



Angepasste Ansicht der Startseite auf mobilen Geräten, z.B.: Tablet-PCs (links) und Smartphones (rechts)

Eine Neuauflage der Internetseite wurde auch aus Sicherheitsgründen erforderlich. Die bisherige Seite verwendete verschiedene Skripte, die

mit modernen Standards nicht vergleichbar sind und gegebenenfalls keine sichere Nutzung für unsere Anwender gewährleistet.

Inhaltlich wurden noch nicht alle Beiträge und Fotoarchive in das neue System überführt. Dies wird im Laufe des Jahres erfolgen. Wir hoffen die Neugestaltung des Internetauftritts gefällt unseren Mitgliedern. Für weitere Anregungen oder Kritik haben wir natürlich jederzeit ein offenes Ohr. Diese teilen Sie uns gerne auch über das Kontaktformular auf www.dresden-pillnitzer.de mit!

Daniel Brohm, Internetverantwortlicher

5. Schülerwettbewerb „Planung eines Hausgartens“ – der Technikerklasse Garten- und Landschaftsbau 2015/17

Bei der beruflichen Weiterbildung zum Techniker Garten- und Landschaftsbau in Pillnitz ist ein Projekt zur Planung einer Freianlage fester Bestandteil des Lehrplanes im 2. Schuljahr. Im Kern geht es darum, für eine Freifläche, in der Regel eine Gartenanlage, eine Neuplanung nach den Wünschen der Bauherren zu erarbeiten. Im Einzelnen sind der Bestandsplan, ein Entwurfsplan, Ausführungs- und Detailpläne, Massenberechnungen und Teile eines Leistungsverzeichnisses zu erstellen. Spannend für alle Beteiligten ist insbesondere die Entwurfsplanung, da die erarbeiteten Pläne unter Wahrung der Anonymität der Verfasser in einem Wettbewerb bewertet werden.

In diesem Schuljahr stand für die Projektarbeit seit längerem wieder einmal ein Hausgarten zur Verfügung. Auf dem Grundstück war unter Einbeziehung von Teilen eines Altbaus ein modern wirkender Neubau errichtet worden.



Der etwa 2.600 m² große Garten verfügt über einen umfang-

reichen Gehölzbestand, ebenso sind als wichtige Elemente eine Garage mit Schuppen, ein Nutzgarten, Obstbäume, Spielbereiche und ein Holzlagerplatz vorhanden.



Die Wettbewerbsaufgabe bestand generell in einer Überarbeitung des gesamten Gartens, wobei die Gestaltung mit dem neuen Wohnhaus in Einklang stehen sollte.

Einzelaufgaben waren unter anderem die funktionsgerechte Gestaltung der Einfahrt, eine Neugestaltung des gesamten Eingangsbereichs, in dem auch die neue Garage einschließlich Unterbringungsmöglichkeiten für Gartengeräte und Mülltonnen eingeordnet werden sollte, die Anordnung einer großen Terrasse am Wohnzimmer- und Küchenbereich und ein ausreichender Sichtschutz zu den Nachbargrundstücken.

Für die Arbeit an ihren Entwürfen standen den Schülern rund 7 Wochen zur Verfügung. Am 12.12.2016 fand die Preisgerichtssitzung statt. Nach sorgfältiger Vorstellung der Arbeiten durch Frau Rösler diskutierten die Preisrichter in mehreren Durchgängen die Vorzüge und Probleme der jeweiligen Entwürfe. Insgesamt war eine hohe Qualität bei allen

Entwurfsplänen festzustellen, die auf eine intensive Auseinandersetzung mit der Wettbewerbsaufgabe schließen ließ.

Der 1. Preis wurde der Arbeit Nr. 1, die von Frau Rost eingereicht wurde, zuerkannt.



Vom Preisgericht wurde hervorgehoben, dass der Entwurf den Garten sehr klar in Funktions- und Erholungsbereiche gliedert, wobei viel Raum für den Erholungsbereich gewonnen wird.

Die Einfahrts- und Eingangssituation ist in mehrfacher Hinsicht sehr gut gelöst. Dazu gehören die platzsparende Anordnung von Garage, Schuppen und Mülltonnenplatz unter einem Dach, die Hervorhebung des Hauszugangs, die Einordnung von Pflanzungen am Weg zur Tür und die enge Verzahnung von Plattenbelag und Pflanzflächen durch die am Rand versetzt verlegten Platten. Weitere positiv hervorgehobene Bereiche sind die Terrasse und der Verzicht auf befestigte Wege im Garten, was den Intentionen der Bauherren entspricht.

7



Nachbargrundstück

Nachbargrundstück

Mietgarten

Nachbarlandstück

LEGENDE:
Nadelgehölze

[illegible]

Obstgehölze

Mal. dom.	- <i>Malus domestica</i> (in Syria)
Mal. 'Pin'	- <i>Malus domestica</i> 'Pinosa'
Mal. 'Pr'	- <i>Malus domestica</i> 'Pro'
Mal. 'Pr', 'Nam'	- <i>Prunus avium</i> 'Namal'
Pru. 'Nam'	- <i>Prunus avium</i> 'Namosa'
Pru. per.	- <i>Prunus persica</i>
Pru. 'Day'	- <i>Pyrus communis</i> 'David'
Pru. 'Ico'	- <i>Pyrus communis</i> 'Isolda'
Rb. ind.	- <i>Ribes x nidigrolaria</i>
Rb. rub.	- <i>Ribes rubrum</i>
Rb. urv.	- <i>Ribes uva-ursae</i>
Rub. id.	- <i>Rubus idaeus</i>

Laubgehölze

[illegible]

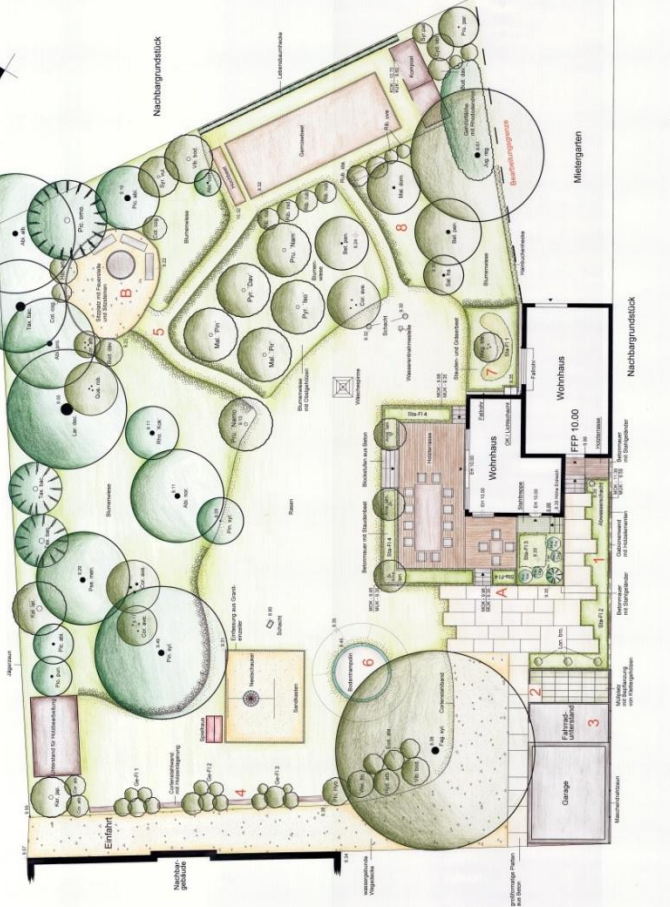
Gehölzfläche

Ge-F1 1-3

- *Aronia melanocarpa* 'Viking'
- *Calliarga bononiensis* gradii 'Probusion'
- *Euclyptus* 'Schofucht'
- Flügel-Sproßstrauch
- Kleiner Bergborst
- Niedrige Mahonie
- Immergrüner Kien-Schneeball

Staudenfläche

Sta-F1 1	- <i>Geum coccineum</i> 'Borai' - <i>Pulmonaria angustifolia</i> 'Azu' - <i>Festuca ovina</i>
Sta-F1 2	- <i>Echinacea purpurea</i> - <i>Nepeta faassenii</i> - <i>Phlox russelliana</i> - <i>Rudbeckia fulgida</i> sylvatica



Herr Friedrich, dessen Arbeit mit dem 2. Platz gewürdigt wurde, hatte den gesamten Garten intensiv durchgearbeitet. Im Ergebnis wurde der Garten in viele einzelne Funktions- und Erholungsbereiche untergliedert. Besonders hervorzuheben waren in diesem Plan die gut durchdachten bautechnischen Lösungen.



Der Entwurf von Herrn Rudolf (3. Platz) bestach im Gegensatz dazu durch eine sehr großzügige Raumaufteilung. Funktionalität und Rücksichtnahme auf den vorhandenen Baumbestand waren weitere Vorzüge dieses Plans.

Letztlich wiesen auch die Pläne von Herrn Günther und Herrn Klatt viele gute Ideen auf, die durch einen Ankauf beider Pläne gewürdigt wurden.





Die Bauherren zeigten sich sehr zufrieden mit der Arbeit der Schüler, was auch bei der Preisverleihung am 16.12.2016 zum Ausdruck kam. Viele Ideen aus den erstellten Plänen werden mit hoher Wahrscheinlichkeit in den kommenden Jahren realisiert werden, was eine Bekräftigung der bereits ausgesprochenen Anerkennung für die Schüler bedeutet.

Für diese geht nach dem Wettbewerb die Arbeit am Projekt weiter. Es sind jetzt die Ausführungs- und Detailpläne, Massenberechnungen, Leistungsverzeichnisse und Kostenschätzungen zu erarbeiten, so dass am Projekt ein Großteil des bisher erworbenen Wissens angewendet werden kann. Die Projektarbeit hat dadurch einen hohen Praxisbezug und ist im besten Sinne ein Lernen mit Blick auf komplexe Problemlösungen.

Dr. Ingolf Hohlfeld, Vorsitzender

6. Pillnitzer Gewächshaustage 2017

Es ist eine gute Tradition, dass etwa aller zwei Jahre „Pillnitzer Gewächshaustage“ stattfinden. Diese Tage der offenen Tür in den Pillnitzer Lehr- und Versuchsgewächshäusern sind mit zwei bis drei tausend Besuchern an einem Wochenende sehr gut besucht. Im Spätwinter, wenn im Freien noch nicht viel Grünes zu sehen ist, sind die Gewächshäuser mit den vielfältigen Kulturen sehr attraktiv. Viele Besucher sind auch neugierig, was in Pillnitz so los ist.

Es ist eine gute Tradition, dass sich alle Pillnitzer Einrichtungen beteiligen, die auch sonst im „Grünen Forum Dresden-Pillnitz“ zusammen arbeiten. Das Julius Kühn-Institut für Züchtungsforschung an Obst zeigt in seinen Gewächshäusern aktuelle Forschungs- und Züchtungsprojekte, informiert aber auch rund ums Obst. Die HTW-Gewächshäuser enthalten ein breites Themenspektrum studentischer Arbeiten, zeigen moderne Gemüsekulturen, spezielle Sortimente sowie Neue Zierpflanzen. Und nicht zu vergessen: Die HTW bietet mit der Cafeteria Stärkungsmöglichkeiten für erschöpfte Besucher und Aussteller mit entsprechend interessanten Gesprächsmöglichkeiten. Im Schlosspark Pillnitz blüht in diesen Tagen die Kamelie. Deren Besuch lässt sich gut mit den Pillnitzer Gewächshaustagen verbinden. Die laufenden Versuche am LfULG lassen für März 2017 blühende Bestände von Topfprimeln, Hortensien, Topfrosen und ein großes Sortiment Edelpelargonien erwarten.

Es ist eine gute Tradition, dass das Kernstück der Pillnitzer Gewächshaustage ein Ausstellungsprojekt der Gartenbaufachschüler ist. Es sei nur an die letzten Ausstellungen 2015 „Pflanzen und ihre Verwendung“, 2012 „Wolfsmilchgewächse“ oder 2011 „Pflanze und Wasser“ erinnert. Die zukünftigen Meister der Klasse Produktionsgartenbau 2016-2018 werden Beiträge zum Thema „PFLANZEN brauchen/spenden RUHE“ erarbeiten und zu den Pillnitzer Gewächshaustagen 2017 vorstellen. Da im aktuellen Kurs die Fachsparten Obstbau, Zierpflanzenbau und Friedhofsgärtnerei vertreten sind, ist wieder ein breites Themenspektrum zu erwarten.



Pillnitzer Gewächshaustage

4. und 5. März 2017

jeweils 10 bis 17 Uhr

Lohmener Str. 10, 01326 Dresden-Pillnitz



Es ist eine gute Tradition, dass Anfang März die Pillnitzer Fachschulen für Agrartechnik und Gartenbau ebenfalls ihren Tag der offenen Tür haben. Diesmal wird dazu speziell für den Sonnabend eingeladen. Die Ausstellung zu den Gewächshaustagen ist ja eine wichtige Aktivität der Fachschüler, die gern auch zu ihrer Fortbildung berichten. Potenziellen Interessenten stehen Ansprechpartner zu den Fortbildungsmöglichkeiten in allen Sparten des Gartenbaus sowie im Garten- und Landschaftsbau zur Verfügung. Auch über die Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten wird informiert. Die Branche sucht gut ausgebildete und versierte Fachleute!

Es ist eine gute Tradition, dass der Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer die Gewächshaustage auch zu seiner Veranstaltung macht. Die Auszeichnung hervorragender Ausstellungsbeiträge durch den Verband mit Preisgeldern ist für die Fachschüler zusätzlicher Ansporn. Ganz wichtig sind aber auch die Beteiligung am Bewertungsrundgang, die Diskussion mit den jungen Leuten über ihre Ideen und Beiträge. Danke an den Verbandsvorsitzenden Wolfgang Friebe, der dies immer in ausgezeichnete Weise wahrgenommen hat. Und den besten Rückblick auf die bisherigen Pillnitzer Gewächshaustage mit ihren Ausstellungen

findet man auf den Internetseiten des Ehemaligenverbandes: <http://www.dresden-pillnitzer.info/3.html>.

Es ist eine gute Tradition, dass viele ehemalige Dresden-Pillnitzer die Gewächshautage für einen Besuch an ihrer alten Ausbildungs- oder Wirkungsstätte nutzen. Ein hervorragender Termin dafür ist auch diesmal der Sonnabend (4. März 2017) um 10 Uhr. Da ist Gelegenheit, an der Preisverleihung teilzunehmen sowie sich dem Eröffnungsrundgang anzuschließen. Alle Präsentationen und ihre Gestalter/Aussteller sind da noch ganz frisch.

Sagen Sie es bitte weiter und für Sie selbst gilt: Herzliche Einladung!

Stephan Wartenberg, LfULG

7. Angewandte Hydroponik im Gemüsebau

Im zürcherischen Buchs-Dällikon produzieren die Gebrüder Markus und Fritz Meier bereits in der dritten Generation Gemüse auf 100 ha Freiland- und 10 ha Gewächshausfläche.

Bereits vor 5 Jahren beschäftigten sie sich das erste Mal mit Salatproduktion in Hydrokultur.

2013 beim Bau des neuen Gewächshauses wurde dieses mit 12 Meter anstelle von 8

Meter breiten Schiffen, welche üblich sind für die Rinnensalatanlage, gebaut. Weihnachten 2015 wurde der erste Hydrosalat in vorerst zwei Abteilen von je 1500 m² gesetzt.

Der Abnehmer Coop startete im Frühjahr 2016 mit dem Verkauf der Trio – Living – Salate. Dabei wachsen drei verschiedene Salatsorten in



einem Presstopf. Der Salat wird mit dem Wurzelballen in einem Stehbeutel verkauft und ist deshalb länger haltbar.

Die erste zu überwindende Hürde war das Finden der optimalsten Sortenzusammensetzung und der Bewässerungssteuerung.

Die vom Jungpflanzenproduzent gelieferten Setzlinge werden je nach Jahreszeit für 1 bis 2 Wochen auf Platten verstellt. Dort erhalten sie eine vorbeugende Fungizid-Behandlung und werden mit der Sprühbewässerung von oben gegossen. Anschließend werden sie jeweils am Anfang des Systems in die ersten Rinnen-Reihen gesetzt. Dabei werden immer so viele Salate gepflanzt, wie am anderen Ende der Anlage am gleichen Tag geerntet werden- rund 2.500 Salate pro Tag, 800.000 Stück im Jahr.

Die Anlage ist in 5 Wachstums- bzw. Bewässerungszonen eingeteilt. Somit passen sich die Abstände zwischen den Rinnen jeweils dem zunehmenden Volumen der Salate an und die Wassergaben können für die Wachstumsphasen unterschiedlich eingestellt werden.



Die Anlage weist ein Gefälle von einem Prozent auf. So kann das Wasser mit dem Dünger in einem Kreislauf an den Wurzeln vorbeifließen. Das gebrauchte Wasser wird in einem Kohlefilter aufbereitet und läuft anschließend, bevor es wieder in den Kreislauf geht, noch durch einen UV-Filter, der pathogene Keime zerstört.

Der Hydrosalat hat eine 5-mal höhere Flächenausnutzung, benötigt gerade noch ein Drittel der sonst üblichen Wassermenge und 80 Prozent weniger Pflanzenschutzmittel im Vergleich zum Salatanbau im Freiland.



Die Erntemenge liegt bei rund 150 Salaten pro Quadratmeter und Jahr. Hydrokultur-Produzenten, die in den Gewächshäusern künstliche Beleuchtung einsetzen, ernten jedoch deutlich mehr Salate pro Jahr. Dies ist im hiesigen Betrieb vorläufig nicht möglich, weil der Einsatz künstlicher Beleuchtung mit den vom Abnehmer verfolgten Nachhaltigkeitszielen nicht zusammenpasst.

Die Entwicklungen in der Beleuchtungstechnik werden trotzdem weiter verfolgt, denn mit dem Einsatz von LED-Lampen wäre die Produktion ökologisch vertretbar. Außerdem soll es zukünftig ein automatisches Transportsystem für die leeren Rinnen geben, vom Ernteort zurück zum Pflanzort. Weiterhin werden die Jungpflanzen auf modernen Tischen verstellt, die sie automatisch zum Ort der Pflanzung transportieren.

Die Kunden haben das innovative Produkt so gut aufgenommen, das mittlerweile bereits die Erweiterung der Anlage auf 1,3 ha vorgesehen ist.

Linda Hecker

(Linda und Patrick Hecker sind ehemalige Gartenbaustudenten und arbeiten in der Schweiz)

8. Gartenreise nach Italien

Was kann es für einen Gärtner schöneres geben als eine Reise durch berühmte Gartenanlagen?

Wir reisten in Italien Richtung Verona und Florenz über die Apenninen nach Siena in die Toskana und weiter bis nach Rom. Gärten und Parks waren unser Ziel, einige davon will ich vorstellen.

Eine Reise durch die Welten kunstvoller Gärten ist immer auch eine Reise durch Zeiten und zu den Menschen, die in ihr gelebt haben.

Der André Heller Garten in Gardone Riviera

Uns erwartete ein poetisches Zusammenspiel von Pflanzen und Skulpturen - ein außergewöhnlicher Garten, in dem alle Sinne angesprochen werden.

Der 'Giardino Botanico' auf dem rund 10.000 Quadratmeter großen Hanggrundstück war zwischen 1910 und 1971 von dem Arzt und Naturwissenschaftler Arthur Hruska angelegt worden. Über 2.000 Pflanzen hatte er aus allen Kontinenten hierhin gebracht und integriert in eine künstliche Landschaft mit Felsen, Seen und einem plätschernden Bächlein, das die kleinen Wege begleitet. 1988 erwarb der österreichische Multimediakünstler André Heller das Areal und bereicherte den Garten mit Kunstwerken.

Heller gelang es, den Garten, der nach seinem Ursprungskonzept die Welt im Kleinen widerspiegelt, so mit Kunst und Kultgegenständen zu ergänzen, dass in der Symbiose fast übersinnliche Qualitäten entstehen.



Eine Brücke führt über einen Seerosenteich mit einer Buddha Figur. Plötzlich taucht ein Kopf mit einer indisch anmutenden Maske auf, mit bunten Steinchen und Spiegelsteinchen verziert, blitzen ihre Augen auf, und in dem riesigen geöffneten Schlund verwirbelt Rauch. Im Bambuswald erzeugen feine Düsen einen Dunst, aus dem zwei Monsterköpfe erscheinen, die sich abwechselnd mit Wasserstrahlen ansucken. Diese »Mostri spuntanti«, ein Kunstwerk von Heller selbst, bezeugen einmal mehr seine Freude an traumähnlichen Inszenierungen.



Garten von Ninfa

Der Garten von Ninfa wurde auf den Ruinen der mittelalterlichen Stadt Ninfa errichtet. Das natürliche Denkmal der Region Latium befindet sich in der Pontinischen Ebene, im ehemaligen Sumpfgebiet südlich von Rom.



In dem 8 ha großen Garten trifft man auf 1.300 botanische Arten. Man kann 19 verschiedene Arten von *Magnolia decudua*, Birken, Schwertlilien und verschiedene japanische Ahornbäume bewundern. Spektakulär sind auch die im Frühling blühenden Kirschen-, Apfel- und Tulpenbäume.

Sehr viele Rosenpflanzen erklettern sich die Bäume und die Ruinen entlang der Flüsse und Bäche und machen diesen Ort erst recht romantisch. Man kann auch tropische Pflanzen wie Avocados, Mammutblatt aus Südamerika und Bananen vorfinden.

Um den Garten herum wurde 1976 eine riesige Oase von ca. 1.800 ha errichtet, um die Fauna des Gartens zu schützen, in der 152 Vogelarten, unter ihnen auch Raubvögel wie der Wanderfalke und die Schleiereule und verschiedene Arten von Stelzenläufer, wie der Graureiher leben.

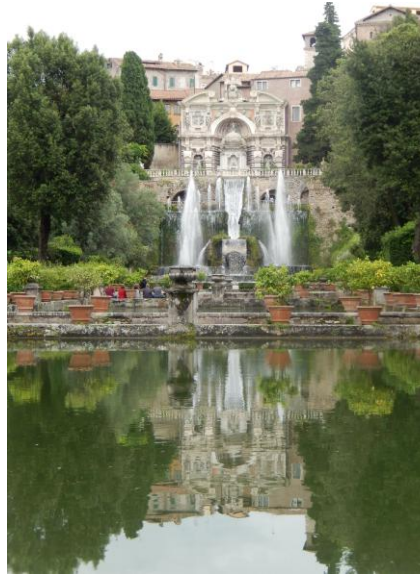


Villa d'Este in Tivoli

Ein herausragendes Beispiel italienischer Gartenkunst der Renaissance ist die Villa d'Este in Tivoli nahe Rom.

Kardinal Ippolito II. D'Este (1509-1572) wurde 1550 päpstlicher Statthalter in Tivoli und ließ eine Villa an einer Hangkante der Sabiner Berge errichten. Es war eine Zeit, in der man sich nicht mehr hinter Befestigungsmauern der Städte und Burgen verbarg, sondern die Lage einer Villa nach landschaftsästhetischen Reizen aussuchte.

Ab 1560 entstand ein prächtiger Hanggarten mit Terrassen, Treppen, Rampen, einer Mittelachse und seitlichen Querachsen. Der Umgang mit starken Höhenunterschieden ist typisch für die Gartenkunst der Renaissance. Ebenso wichtig ist das Element Wasser. Eine Vielzahl von Wasserspielen und Statuen schmücken den Garten.



Ein Glanzpunkt ist die Allee der Hundert Brunnen, ein Wasserspiel, das gerade im heißen Hochsommer seinen verschwenderischen Reiz offenbart. Aber auch Grotten, Wasserbecken und eine Wasserorgel verweisen auf den luxuriösen Wasserreichtum und die technische Raffinesse jener Zeit. In der Abwechslung von Wasserspielen, dunklen Grotten und sonnigen Gartenpartien sollten die vier Elemente, Wasser, Luft, Erde und Feuer, erlebbar sein. Davon kann man sich bis heute überzeugen. Die Villa ist seit dem Jahr 2001 als Weltkulturerbe bei der UNESCO eingetragen.

Sommerresidenz des Papstes in Castel Gandolfo

Bis 2014 waren weder die Gärten noch die Villen von Castel Gandolfo öffentlich zugänglich. Weil Franziskus jedoch der erste Papst seit vielen Jahren war, der das Anwesen nicht regelmäßig nutzen wollte, ließ er die Gärten für Besucher öffnen.

So kann man auf den Wegen der Päpste über das ehemalige Sommerareal des Kaisers Domitian schlendern, entlang seines Theaters und antiker Spolien, entlang der Ruinen seines Kryptoportikus und schöner Bepflanzungen auf mehrere Terrassen, zum Magnoliengarten und zum Arboretum, wo der biblische Zedernbaum steht.



Die prächtige Gartenanlage der Sommerresidenz umfasst etwa 30 Hektar. Auf weiteren 25 Hektar wird Landwirtschaft betrieben. Auf einem Großteil dieser Fläche werden Orangen angebaut. Schon Pius XI. ließ Gewächshäuser und Viehställe anlegen, die es dem Vatikan ermöglichten, sich selbst mit Lebensmitteln zu versorgen. Bis heute lassen sich die Päpste Eier, Gemüse, Milch und Obst vom eigenen Bauernhof schmecken. Ein Imker sorgt für frischen Honig. Aufgrund der Vulkanaktivitäten ist Castel Gandolfo eine besonders fruchtbare und grüne Gegend.

Andrea Schwarzak



9. Verabschiedung Herr Wolfgang Friebe – Unser Vorsitzender geht in den beruflichen Ruhestand

Im Elbhangkurier war die Überschrift „Der königliche Hofgärtner zu Pillnitz geht in den Ruhestand“ zu lesen.

Wolfgang Friebe wurde 1951 in Kleinbiesnitz in der Nähe von Görlitz geboren. Seine Gärtnerlehre absolvierte er in der GPG Neißestad Görlitz. 1970 begann er seine Tätigkeit im VEG Zierpflanzen Erfurt, Betriebsteil Pillnitz. Das Studium an der Ingenieurschule für Zierpflanzenbau in Bannewitz schloss er 1976 erfolgreich ab.

1986 übernahm er die Leitung des Betriebsteils Pillnitz. Dieser gehörte zu der Zeit zum VEG Saatzucht Dresden. Für den Pillnitzer Standort war er bis zu dessen Auflösung 1996 als Bereichsleiter verantwortlich. Diese Aufgabe erfüllte er mit großer Leidenschaft und hohem persönlichen Engagement.

Nach einer Tätigkeit auf dem Dresdner Blumengroßmarkt, die ihn sicherlich völlig unterforderte, erhielt er 2000 die Stelle des Gärtnermeisters für den Schlosspark. Diese Aufgabe nahm er fast 17 Jahre wahr. Am 14. Dezember 2016 wurde er offiziell verabschiedet. Hervorzuheben sind seine fundierten umfangreichen Pflanzenkenntnisse, seine ruhige gewinnende Art und seine außerordentlich hohe Einsatzbereitschaft. Er trug nicht nur die Verantwortung für die Pflege des Pflanzenbestandes im Schlosspark sondern auch für solche Pflanzenschätze wie die 300 jährige Pomeranze und die älteste Kamelie Nordeuropas. In der Öffentlichkeit war er mit seinem Pflanzentipp und Führungen im Schlossgarten weit bekannt. Er hat maßgeblich das Gartenwochenende im Pillnitzer Schlosspark ins Leben gerufen. Es ist seit Jahren ein Magnet für Pflanzenliebhaber und alle gärtnerisch Interessierten. Die jährliche Bepflanzung im Lustgarten zeigte sein Einführungsvermögen und sein Geschick bei der Auswahl und Zusammenstellung der Pflanzen. Es war jedes Jahr eine besondere Pracht.

Wolfgang Friebe ist seit 2012 der Vorsitzende des Fördervereines Landschloss Zuschendorf e.V. Er engagiert sich seit Jahren ebenfalls in



der mitteldeutschen Kameliengesellschaft. So hob er die deutschen Kamalienblütenschauen, die regelmäßig in den botanischen Sammlungen Zuschendorf stattfinden, mit aus der Taufe.

Von besonderer Bedeutung für ihn sind die regelmäßigen Kamalienreisen in die südliche Schweiz und nach Norditalien. Zu seinem Engagement gehörte auch die Teilnahme an den jährlich stattfindenden Blütenschauen „Antiche Camelie della Lucchesia“ in Capannori in der Toskana. Im dortigen Camelietaum konnte er gemeinsam mit der Pillnitzer Schlossleiterin Sybille Gräfe einen Gartenteil mit sächsischen Kamalien eröffnen. Dieser Gartenteil trägt den Namen des Dresdner Hofkapellmeisters Heinrich Schütz.

Nun in eigener Sache:

Wolfgang Friebe ist seit September 2006 1. Vorsitzender des Verbandes Ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Der Verband vereint Absolventen der Pillnitzer Fachschulen und der in Pillnitz ansässigen Absolventen in der Fachrichtung Gartenbau/Landschaftspflege sowie in dessen Einrichtungen Tätige.

Als 1. Vorsitzender prägt er mit seiner engagierten Tätigkeit maßgeblich die Aktivitäten des Verbandes. Dabei setzt er sich engagiert für die Unterstützung der Fachschüler der Fachschulen und die Studierenden der Hochschule für Technik und Wirtschaft am Pillnitzer Standort ein. So unterstützt der Verband finanziell die jährlichen Exkursionen und organisiert die zweiwöchigen Studentenaufenthalte Pillnitzer Fachschüler in England im Rahmen des Programmes „Leonardo da Vinci“. Wolfgang Friebe setzt sich in seiner Funktion für die sachgerechte Einordnung der Abschlüsse als Meister und Staatlich geprüfter Techniker in den Europäischen und den Deutschen Qualifizierungsrahmen ein.

Wolfgang Friebe hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der „Lernenden“ und setzt sich nach Kräften für deren Unterstützung ein.

Wir wünschen Wolfgang Friebe alles Gute und viel Gesundheit und Freude bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit.

Dr. Wolf-Dietmar Wackwitz



10. Leserbrief

Aus diesem Anlass erreichte unsere Redaktion ein anonymer Leserbrief (Verfasser der Redaktion bekannt), den wir an dieser Stelle unkommentiert abdrucken:

Ein Park macht sich Gedanken...

...in den vergangenen Jahren bin ich mit ihm gemeinsam durch so viele Höhen und Tiefen gegangen, da machte ich mir keine weiteren Gedanken. Hätte ich es ahnen müssen, als sein Verhalten im vergangenen Sommer irgendwie schon etwas zurückhaltend erschien, als diese jungen Leute begannen, die exotischen Ideen, die sie für mich hatten, umzusetzen? Es hat mir auch niemand offiziell etwas mitgeteilt. Sein Abschied fand quasi hinter meinem Rücken statt. Und nun muss ich mich doch einmal zu Wort melden.

Es ist nicht einfach, wenn man ständig pflegebedürftig ist und auch noch eine andere Sprache spricht. Vieles, was über einen entschieden wird, versteht man zunächst gar nicht. Oft begreift man es, wenn es geschieht – oder gar erst im Nachhinein. Die Bespaßung der Alten zum Beispiel. Eine Idee der Direktion, vermutlich ein großes Missverständnis und eher dazu angetan, sich selbst nach außen hin mit solchem Aktionismus zu rechtfertigen. Mit Grauen erinnere mich noch an die Nacht, in der sich Musik und Stimmen aus jeder Ecke gegenseitig übertönten, wo fremdartig kostümierte Personen mit starrem Blick umherliefen, wo hinter überladenen Fressständen traurige Verkäufer an die wenigen Besucher kaum etwas loswurden. Ich habe sehr schlecht geschlafen damals. Am Morgen hörte ich auf dem Gang eine laute Auseinandersetzung. Er sagte, solche aufgesetzten Aktionen würden uns Alte kaputtmachen. Er, der tagtäglich mit mir zu tun hatte, sprach mir aus dem Herzen. Die jährlichen Feste der Dörfler ringsum finde ich allerdings recht unterhaltsam, es ist schön, dass sie mich einbeziehen. Auch wenn es dem Herrn mit der Baskenmütze Sorgenfalten auf die Stirn trieb: Selbst Buden und die hausgemachte Hochkultur auf Bühnen ganz nah an mir dran, waren heiter und bezaubernd.

Einige Experten sagen, wir Alten seien uns selbst genug. Das bestreite ich! Es kommt auch darauf an, was mit uns geschieht und wer mit uns zu tun hat. Ich glaube fest, wir profitieren gegenseitig voneinander.



Solche Aktionen hinterlassen bei mir zwar ein paar Druckstellen und Schrammen, aber das ist es wert. Er passt genau auf mich auf und man wird von Mal zu Mal umsichtiger. Ein wenig Harnstoff soll ja auch gut für die Haut sein. Die Bedeutung der Ernährung und Körperpflege bei uns Alten ist außerhalb von Fachkreisen nicht so bewusst. Für ihn ist es eine Selbstverständlichkeit, Nährstoffe und Flüssigkeitsaufnahme richtig zu dosieren, zu rasieren und auszuschneiden, wo etwas wuchert, zu kürzen, damit man wieder etwas sehen kann, zu waschen und zu schrubben, so dass ich mich frisch und wohl fühle.

In den letzten Jahren entwickelte sich die Tendenz, unter dem Vorwand notwendiger Altenpflege gleich noch lebensverlängernde Operationen durchzuführen und alles mit kosmetischen Eingriffen an der Oberfläche zu verbrämen. Ich hätte ja mit meiner stotternden Naturpumpe noch eine Weile leben können. Aber die Wissenschaftler haben auf der Basis historischer Recherchen unabweisbar belegt, dass mein Blutdruck in meinen besten Jahren viel höher war und dass ich äußerlich auch deutlich besser aussah als bis vor kurzem. Die folgenden Gefäßoperationen haben mich monatelang belastet. Die Wiederherstellung der Oberfläche durch Transplantation moderner Materialien verlief dann doch überraschend schnell. Wenn ich zwischendurch irritiert war, kam er vorbei und erklärte mir in meiner Sprache liebevoll den Sinn. Nicht nur um meiner selbst willen geschehe all dies, natürlich nicht. Auch die Pflegekräfte würden älter und ein Bypass und Stents sowie ein automatisches Benetzungssystem verringern eben den für die Pflege notwendigen Zeitaufwand. Es gebe außerdem einen akuten Mangel an gut qualifizierten Fachkräften.

Wenn sie dies wenigstens gegenüber der Öffentlichkeit so transportieren würden. Aber aus Anlass meiner Teilgenesung lud die Direktion zu einem Fest, wo vor allem die Apparatetechnik präsentiert wurde (und dann doch noch nicht richtig funktionierte, haha). Ein Frosch hüpfte wie bescheuert um den Brunnen herum, damit wohl alle glauben sollten, er habe bei den Bauarbeiten die goldene Kugel der Prinzessin wiederentdeckt. Bei solchen Gelegenheiten steht er mit seinem Team immer in der zweiten Reihe, prüft selbstkritisch, ob die Narben der Behandlung für meine Besucher noch zu sehen sind und ob der Blumenschmuck in meinem Dekolleté stimmig ist und richtig sitzt.



Die wesentlichen orthopädischen Behandlungen laufen zum Glück meist in der kalten Jahreszeit, wenn ich weniger Besuch bekomme. Kontinuierliches Kümmeren um meine alten Organe und Körperteile, Stärkung der osteoporotischen Bereiche durch Übertragung frischen Gewebes, Analyse des Stoffwechsels gemeinsam mit der Hochschule nebenan. Dies hält mich physisch und psychisch wirklich am Leben. Denn es bedeutet, dass das ganze Pfllegeteam für mich da ist, ich mit ihnen wortlos, aber über meine Reaktionen und in Bildern kommuniziere. Im Austausch mit ihnen, ich gestehe es ganz offen, entwickle ich mich selbst in meinem hohen Alter noch weiter. Er hat hierfür eine ganz spezielle Begabung. Wenn er seinen Blick, mit dem er auch mich so gut versteht, auf andere Menschen in seinem Umfeld richtet, fällt auf, dass da etwas Besonderes ist – selbst der Direktion. Zum Glück spricht er ihre Sprache – und findet immer klare Worte. Nicht einfach manchmal, aber vielleicht dämmert es einigen eines Tages, dass ich aus ihm sprechen konnte, alt und ständig pflegebedürftig, aber mit großer Lebensweisheit und beträchtlichem Charme.

Ich könnte noch so viel erzählen, von Wachstum und Vergehen, von Überschwemmungen und Trockenheit, von Festen und Zerstörungen, von Offenheit und Abschottung, von Kunst und Kitsch, von Aufschmückung und Verfall. Aber das will ja heute kaum einer mehr wissen. Vielleicht noch die Kinder und Studenten, wenn sie zu mir kommen, oder einzelne Besucher, die sich wirklich auf mich einlassen. Oder die Anwohner, die mich lieben und für ihr Recht, mich uneingeschränkt aufsuchen zu können, gekämpft haben.

Personalwechsel ist für ständig Pflegebedürftige der Alltag. Insofern war diese lange wunderbare Zeit mit ihm eher eine große Ausnahme. Er hat viel mehr aus mir gemacht, als ich mir zu Beginn seines Dienstes je hätte vorstellen können. Ich war anfangs skeptisch, aber nach und nach hat er mich durch seine Beständigkeit und Ruhe für sich eingenommen und ich war immer begeisterter dabei. Schon jetzt freue ich mich auf jeden seiner Besuche und auf seinen Blick, mit dem er mich ansieht und versteht. Aber zum Neuen Jahr bin ich auch sehr gespannt, wie sich das Verhältnis zwischen seinem Nachfolger und mir entwickelt. Und zu dessen Nachfolger. Und so weiter. Ich bin ja ständig pflegebedürftig.



11. Geburtstage & Jubiläen

Im ersten Halbjahr 2017 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

80 Jahre	Erich Simon
75 Jahre	Ingo Hentschel
65 Jahre	Elke Buchholz
60 Jahre	Gerlinde Förster, Dr. Ingolf Hohlfeld
50 Jahre	Christoph Seever, René Wegener, Sieghard Geisdorf
40 Jahre	Lydia Preußler, Mario Horn
30 Jahre	Benjamin Richter, Florian Piltz, Christian Schwander, Tom Rösler, Dirk Hackenberger

Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!

*Wenn Sie möchten, dass der Verband Freud und Leid mit Ihnen teilt,
dann geben Sie uns bitte Nachricht, wenn es in der Familie Gründe zum
Feiern oder Trauern gibt.*



Termine 2017:

Jahreshauptversammlung: 2. September 2017

Besichtigung des Gartens von Dr. Kuchler in Graupa, anschließend Besuch der Wagnerstätten in Graupa (Planung noch nicht abgeschlossen)

Vorstandssitzungen:

- 13. Januar 2017 (LfULG)
- 07. April 2017 (HTW)
- 30. Juni 2017 (LfULG)
- 03. November 2017 (HTW)

Treffen mit den Ehrenmitgliedern: 01. Juli 2017 10:00 Uhr
ggf. anschließender Rundgang zum Pillnitzer Gartentag



Impressum

Herausgeber

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Redaktion

Rica Arnold, Andrea Schwarzak

Anschrift der Redaktion

Pillnitzer Platz 2, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 4622513

info@dresden-pillnitzer.de

Erscheinungsweise: halbjährlich im Januar und August

Redaktionsschluss: jeweils 30. November / 15. Juli

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



Vorstand

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 26128300

Vorsitzender: Wolfgang Friebe

Geschäftsführer: Dr. Ingolf Hohlfeld

info@dresden-pillnitzer.de

Internet

www.dresden-pillnitzer.de

[www.dresden-pillnitzer.info](mailto:info@dresden-pillnitzer.de)

Bankverbindung

Ostsächsische Sparkasse Dresden IBAN: DE20 8505 0300 3120 1869 10